

Imperfekt von εἶμι und Augment, indogermanisch betrachtet

1. Das Wichtigste zu den Laryngalen

H ₁ Kehl-	H ₁ + e > e	e + H ₁ > ē	H ₁ > e
H ₂ Kahl-	H ₂ + e > a	e + H ₂ > ā	H ₂ > a
H ₃ Kohl- kopflaut(e)	H ₃ + e > o	e + H ₃ > ō	H ₃ > o

(im Anlaut od. zwischen Konsonanten)

2. Indikativ Imperfekt von εἶμι (Stamm ἐσ- < *H₁es- / H₁s-)

Sg.	1. ἦν	die „altattische“ Form war ἦ, ν hinzugesetzt wegen ἐπαίδευον
	2. ἦσθα	Neubildung mit der (Perfekt-)Endung -σθα
	3. ἦν	*e-H ₁ s-ent > *ēs-ent > ἦεν [bei Homer] > ἦν (ursprüngl. = 3. Pl)
Pl.	1. ἦμεν	*e-H ₁ s-men > *ēs-men > *ēmen > ἦμεν
	2. ἦτε	analogisch nach der 1. Pl. für *e-H ₁ s-te > *ēste > *ἦστε
	3. ἦσαν	Neubildung mit Endung -σαν (dem schwachen Aorist entnommen)

3. Eine oder zwei Bildungsweisen des Augments?

βάλλω, ἄγω, ἐγείρω

ἐ-βαλλ-

ἄγω und ἐγείρω ursprünglich ebenfalls mit einem Konsonanten und zwar einem Laryngal anlautend, daher mit Silbenaugment:

ἄγω: ἄγ- < *H₂eg-; (3. Sg. Imperfekt:) *e-H₂eg- e-(t) > *āge(t) > ἦγε

ἐγείρω: ἐγειρ- < *H₁geir-; daher Augment: *e-H₁geir- > *ēgeir- > ἦγειρ-

Wirkt (im Griechischen) wie: Augment = Dehnung des anlautenden Vokals; ausgedehnt auf alle Verben, die mit Vokal anlauten – auch Neubildungen wie z. B. ἀτιμάζω: *gering schätzen*, mit sog. „α-privativum“ (entspricht dt. „un-“: unsichtbar, unklug ...), wo kein Laryngal im Spiel war.